

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 38

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2,165,405.— auf Fr. 1,815,650.— im Budget 1926; für das Lehrerseminar von Fr. 199,000.— auf Fr. 155,000.— im Budget 1926 und für die Kantonschule von Fr. 569,000.— auf Fr. 447,000.— im Budget 1926. B.

Bücherschau

Kunst.

Dantes Göttliche Komödie in Bildern von Gustav Doré; 135 ganzseitige Bilder in Kupfertiefdruck, nebst Einführung und erklärendem Text. Großquartformat. Preis in feinem Leinwandband Mk. 15.—. Verlag Josef Müller, München, Wernersstraße 9.

Seit dem Jubiläumsjahr Dantes (1921) ist die Göttliche Komödie weitesten Kreisen als ein Kunstwerk ersten Ranges zugänglich gemacht worden. Wir besitzen auch in deutscher Sprache einwandfreie Übersetzungen dieser einzigartigen Dichtung. Auch viele unserer Leser sind im Besitze solcher.

Aber nicht bloß das Wort stellte sich in den Dienst der großen Idee Dantes; auch die graphische Kunst wurde ihr dienstbar. Kein Geringerer als der geniale Franzose Gustav Doré (1833—1883), der Illustrator der Bibel und anderer hervorragender Schriftwerke, hat sich auch an die Darstellung der unerschöpflichen Gedanken Dantes herangewagt. Seine Originalholzschnitte sind in vorliegendem Werke von den Kunstwerkstätten Josef Müller in München in hervorragend schöner Weise wiedergegeben worden. Sie stellen dem Beschauer Dantes Himmel und Erde und Unterwelt umfassendes Epos mit selten plastischer Lebendigkeit vor Augen. — Ein orientierender Begleittext, teils Zitate aus der Göttlichen Komödie, teils in gedrängter Prosa, erleichtert ihm den Ueberblick über die 135 Tafeln in feinstem Kupfertiefdruck (Großquartformat), die der Künstler der Dichtung gewidmet hat.

Wer die Göttliche Komödie in Übersetzung oder im Urtext schon gelesen, dem wird vorliegendes Prachtwerk eine höchst wertvolle, ja fast unerlässliche Ergänzung sein; andere dürften gerade durch Vertiefung in diese herrlichen Kunsttafeln zum Studium des ganzen Werkes angeregt werden. Der Preis (15 Mark) ist angesichts der erstklassigen Ausstattung sehr niedrig gehalten. J. T.

Kirchenmusik.

„Cäcilias Gebet“ (Gedicht von J. Auer), eine Komposition für vierstimmigen gemischten Chor, Sopranosolo und Klavierbegleitung von J. Schildknecht op. 16. Dieses Opus hat der Unterzeichnete letztes Jahr anlässlich einer größeren Cäcilienfeier in Zürich mit großem Beifall aufgeführt. Durch-

drungen vom echten Gebetsgeiste, weisevoll in der Melodie, harmonisch klar und sehr wohlklingend, ist dieses kleine Tonwerk allen gemischten Kirchchören zu empfehlen, auch jenen, welche höhern Anforderungen weniger gewachsen sind; denn eigentliche Schwierigkeiten in der Ausführung sind keine vorhanden. Die Sänger werden an diesem Opus, das bei H. Willi in Cham erschienen ist (zum Preis von Fr. 2.— die Partitur, 30 Rp. pro Stimme) gewiß viel Freude haben und damit sich und andere reichlich erbauen. Die Singstimmen bewegen sich in normalen Grenzen, und das Opus ist als Cäcilienhymnus allen Kirchchören sehr zu empfehlen.

A. Häring,
Musikdirektor, Zürich.

Krankenkasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

1. Der vom Bundesamt gewünschte Art. 26 B hat folgenden Wortlaut: „Für Krankenpflege dürfen nur diejenigen Mitglieder versichert werden, welche für diese Leistung nicht bereits anderweitig versichert sind.“ Damit ist nun die Statutenrevision resp. der Ausbau unserer Kasse komplett.

2. Bis Ende August sind an Krankengeldern rund Fr. 6000 ausgegeben worden, während an Mitgliederbeiträgen pro 1925 erst Fr. 4654 flossen. Es bestehen noch bedenkliche Rückstände. Der

30. September als Einzahlungstermin für die Monatsbeiträge pro II. Semester 1925 ist unbedingt einzuhalten. Die ersten 8 Monate hatten wir die hohe Zahl von 52 Patienten; neue Mitglieder konnten wir 9 begrüßen; einige bereiten sich auf den Beitritt vor. Die neuen, viel bietenden Vervollkommnungen der Kasse machen sich allgemach geltend. Sie hat schon bisher segensreich gewirkt, für die Zukunft wird sie es noch in vermehrtem Maße sein können.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kath. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postchef VII 1268, Luzern. Postchef der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postchef IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wejemlinstraße 25. Postchef der Hilfskasse A. L. B. G.: VII 2443, Luzern.